

# Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Januar 2022



mit  
Poster

Den VT gibt  
es übrigens  
**kostenlos!**



Mach mit – mach Mut!  
Seite 6



Gute-Besserung-  
Explosionsbox  
Seite 14



Fotostory  
Seite 18

**Hefthema:**  
**Krankenhaus & Erste Hilfe**

# Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...



Was gibt es Schöneres, als LEBEN zu schützen und anderen zu helfen?!

Warst du schon mal im **Krankenhaus**? Die meisten werden mit „Ja!“ antworten. Normalerweise sind wir dort nicht gern – obgleich uns geholfen wird. Oft ist ein Aufenthalt mit Krankheit und Schmerzen verbunden.

Wir dürfen allerdings dankbar sein, dass wir in einem Land leben, in dem es gut ausgestattete Krankenhäuser gibt – und davon genug. In vielen Ländern der Erde fehlt das einfach.

Schon mal drüber nachgedacht? Wir alle haben die **Möglichkeit, anderen zu helfen**. Ein paar Ideen dafür findest du in diesem Heft.

Aus der VT-Redaktion grüßt dich



Ralf

### INFO

Übrigens: Früher haben sich auch Kirchen um Kranke gekümmert. Heute gehören deshalb noch viele Krankenhäuser zu einer Kirche, viele andere aber auch zum Staat.

## Das steckt drin:

<b>Neues aus Mühlhausen:</b> Voll barmherzig?! .....		3
<b>Bibelstory:</b> Wer meine Worte hört und sie tut! .....		4
<b>Rätsel</b> .....		5
<b>Ein Voll-TREFFER für dich!</b> .....		6
Mach mit – mach Mut! .....		6
<b>Medientipp</b> .....		7
<b>Kunterbunt:</b> Witze .....		7
<b>Poster:</b> Rettungshubschrauber .....		8
<b>Bibellese</b> Januar 2022 .....		9
<b>Herr Zierlichs Pinnwand:</b> Kleine Geschichte der Medizin .....		14
Für Gott in Peru ... ..		15
Barmherzigkeit praktisch .....		16
<b>Trudis Bastelecke:</b> Die Gute-Besserung-Explosionsbox .....		17
<b>Fotostory:</b> Barmherzigkeit üben .....		18
<b>Medientipp</b> .....		19
Freizeiten 2022 .....		19
<b>RUDI</b> BarmHERZigkeit ganz praktisch .....		20

## Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

**voll-TREFFER** - piffige Zeitschrift für Kids



**Herausgeber:**  
Christliche Jugendpflege e.V.  
Hundesege 2  
27432 Basdahl

**Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:**  
Redaktion Voll-TREFFER  
c/o Ralf Kausemann  
Halbenmorgen 20  
D-51427 Bergisch Gladbach  
E-Mail: jungtschar@akjs.e

**Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:**  
Christliche Jugendpflege e.V.  
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00  
BIC GENODEF1OHZ  
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!  
**DANKE für alle Unterstützung.**

**Redaktionsteam:**  
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Jan-Philipp Marsch, Achim von der Mühlen, Jessica Wölfinger, Carina Schöning, Lydia Stolz, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

**Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:**  
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

**Satz und Layout:**  
Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

**Bildnachweis:**  
S. 1: National Cancer Institute / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 15: privat; S. 16: privat; S. 17: Lydia Stolz; S. 18: Jungtscharfreizeit „Chinalager“ Eulenberg 2021; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

**Erscheinungsweise:**  
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

**Abonnementsbedingungen:**  
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

**Abdruck**  
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



## Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist  
**Arktis & Antarktis**

# Voll barmherzig?!



## Neues aus Mühlhausen



Der Fahrradunfall von Lisa war nun schon einige Wochen her, doch noch immer sprachen Tabitha, Jessica und Lisa oft über diesen Moment. Jessica hatte manchmal Alpträume, in denen sie quietschende Reifen hörte und wachte schweißgebadet auf. Wie viel schlimmer hätte die Situation ausgehen können! Lisas Verletzung am Bein war jedoch gut verheilt und nach der einen Nacht zur Überwachung hatte sie das Krankenhaus tatsächlich verlassen können und hatte glücklich mit ihrer Familie Weihnachten gefeiert.

Nun hatte die Schule wieder begonnen. In der ersten großen Pause nach den Ferien standen die drei Mädchen auf dem Schulhof zusammen. „Oh Mann, Lisa! Ich denke immer noch so oft an den Unfall!“, sagte Jessica.

„Ich auch!“, antwortete Lisa. „Ich bin Gott so dankbar, dass er auf mich aufgepasst hat. Aber seitdem traue ich mich nicht mehr Fahrrad zu fahren ... Das hätte alles auch ganz anders ausgehen können! Zum Glück waren die Sanitäter auch so nett! Und die Ärzte im Krankenhaus auch! Mama und Papa sind zwar sofort losgefahren, nachdem sie den Anruf bekommen haben, aber es hat trotzdem eine Weile gedauert, bis sie da waren. Und alle haben sich einfach soooo gut um mich gekümmert. Irgendwie würde ich auch gern was Cooles machen. Ich mein, jemandem helfen. Es ist so viel wert, wenn man in schweren Situationen jemanden um sich hat, der einem beisteht.“

„Leute, das ist ‘ne richtig gute Idee!“, sagte Tabitha. Nachmittags trafen sie sich und beratschlagten weiter. Irgendwann einigten sie sich darauf, mal beim Altenheim zu fragen, ob sich einige ältere Leute dort über Besuch freuen würden. Ihr Angebot wurde von der Heimleitung auch sofort dankend angenommen. Es gab wohl viele Leute, die wenig Besuch erhielten. Sie verabredeten, am nächsten Samstag vorbei zu kommen.

Lisa sagte: „Ich freue mich so sehr auf Samstag! Ich hab das Gefühl, dass Gott sich auch echt freut! Wir sollen doch barmherzig sein und ich finde, dass das barmherzig ist. Also, glaub ich. Oder?“

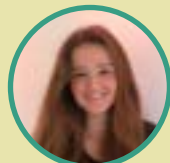
Tabitha entgegnete: „Ich glaube auch. Barmherzigkeit heißt doch, dass man

sein Herz für andere öffnet und versucht, die Not von anderen zu lindern.“ Ja, das machte die drei richtig froh!

Dann, endlich, war der ersehnte Samstag da. Sie meldeten sich an der Anmeldung und wurden daraufhin in einen Gemeinschaftsraum gebracht. Zuerst war es ein bisschen komisch. Die drei standen im Raum und viele ältere Leute guckten sie an. Dann jedoch sprach sie eine Frau mit einer lustigen grünen Brille an. „Na, meine Hübschen, wen sucht ihr denn? So einen adretten Besuch hatten wir ja schon lange nicht mehr!“ Und damit war das Eis gebrochen. Die Mädchen setzten sich einfach dazu und unterhielten sich mit den Leuten. Und sie hörten auch viel zu! Viele hatten in ihrem Leben so spannende Dinge erlebt! Ein Mann war als Seefahrer über alle Ozeane gefahren und eine Frau hatte in Afrika als Lehrerin gearbeitet. Es gab auch viele traurige Geschichten, doch insgesamt lachten sie alle viel miteinander und die Zeit verflog nur so. Viel zu schnell mussten sie sich wieder verabschieden. Jedoch nicht, ohne vorher zu versprechen, bald wieder zu kommen.

Später meinte Tabitha: „Tja, bevor ich heute dahin gefahren bin, fand ich mich irgendwie gut. Ich war, ehrlich gesagt, auch ein wenig stolz, dass wir unsere Zeit so opfern. Aber nun denke ich, dass ich so viel mehr bekommen als gegeben habe. Diese strahlenden Gesichter zu sehen und all die spannenden Geschichten zu hören! Und eigentlich sollte es doch selbstverständlich sein, dass wir anderen gern helfen. Jesus war da doch unser größtes Vorbild und er war so barmherzig! Und dann ist es doch schön, wenn wir seine Barmherzigkeit in die Welt tragen können.“

Da konnten die anderen beiden nur zustimmen! Zusammen beteten sie noch und dankten Gott für den Tag.



Maria

# „Wer meine Worte hört und sie tut!“



Hast du eine Bibel?  
Dann lies mal  
Lukas 10,25-37

## Zwei Freunde am Brunnen

Schon von Weitem sieht Nathanael seinen Freund über den Marktplatz gehen und ruft „Hallo Joshua, wieder zurück aus Jericho?“

„Hi Nathanael, ja, seit gestern wieder im Lande.“

„Mensch, du warst ja lange weg, wie ist es dir ergangen, konntest du deine Geschäfte erfolgreich abwickeln? Aber, lass dich mal anschauen – du siehst ja ziemlich übel aus. Was ist denn nur passiert?“

„Langsam, langsam, Joshua! Das sind viele Fragen auf einmal und du hast Recht, mir ist es wirklich schlimm ergangen. Ich bin froh, überhaupt mit dem Leben davongekommen zu sein. Komm mit rüber zum Brunnen, dort kann ich mich hinsetzen. Ich kann noch nicht so lange stehen.“ Gesagt, getan und schon sitzen die beiden Freunde im Schatten eines Maulbeerbaumes am Brunnen. Joshua hat einige Mühe sich hinzusetzen. Jeder Knochen im Leib tut ihm ordentlich weh. Puh, das wäre geschafft. „So, was ist nun passiert?“, will Nathanael wissen.

„Na ja“, begann Joshua, „die Reise verlief eigentlich ganz gut. Ich konnte mich Händlern anschließen, die ebenfalls das Ziel Jericho hatten. So bin ich ganz gut vorangekommen, bis meine Reisegruppe eine längere Rast einplante. Ich hatte es allerdings eilig und bin dann allein weitergezogen.“

„Aber du weißt doch, wie gefährlich das ist!“, sagte Nathanael nicht ohne Vorwurf in seiner Stimme.

„Ja, ja, ich dachte, das Risiko eines guten Geschäfts sei es wert. Alles ging auch gut, bis ich an den steilen Engpass kam. Dort haben die Banditen mir aufgelauert ...“

## Auf Leben und Tod

Ich habe mich zwar nach Kräften gewehrt, kam gegen die Übermacht aber einfach nicht an. Die haben mich fast totgeschlagen. Ich habe gedacht, jetzt ist es aus mit mir. Sogar meine Kleider haben sie kassiert und mich dann am Wegesrand liegen gelassen.“ Joshua machte eine Pause und Nathanael, der bislang mit offenem Mund zugehört hatte, schüttelte fassungslos den Kopf. „Wie gesagt“, meinte Joshua, „ich dachte, das ist mein Ende. Stell dir nur vor: Ich hatte noch nicht einmal die Kraft, um Hilfe zu rufen.“

„Ja, aber irgendjemand muss dir schließlich geholfen haben“, meinte Nathanael, „sonst wärest du ja nicht hier.“

„Stimmt“, sagte Joshua, und verzog den Mund zu einem schmerzhaften Lächeln. „Nur ... wer mir geholfen hat, darauf wirst du nicht kommen.“

„Ich tippe auf einen unserer Priester oder einen der Leviten.“

Joshua schüttelte bedächtig den Kopf. „Tja, der erste Reisende,

der in Sicht kam, war in der Tat einer unserer Priester ... Doch er ging vorbei und geholfen hat er nicht.“

„Was? Wieso das denn nicht?“

„Na ja, vielleicht dachte er, ich sei schon tot“, meinte Joshua bitter, holte tief Luft und setzte nach: „Was der Levit anscheinend auch dachte ...“ Betroffenes Schweigen unter den Zuhörern.

## Überraschender Retter

Mit leiser Stimme fuhr Nathanael fort „Ihr könnt euch ja denken, dass ich mehr tot als lebendig war. Als mein Retter kam, habe ich ihn erst nicht erkannt. War einfach zu schwach, müsst ihr wissen. Aber ich merkte, da ist jemand, der versorgt meine Wunden, der gibt mir zu trinken. Er muss mich auch mit Kleidung versorgt haben, doch davon habe ich nichts mitbekommen. Bin immer wieder bewusstlos geworden. Merkte zwischendurch, dass ich auf einem Esel saß. Schließlich bin ich irgendwann am nächsten Morgen in der alten Herberge zu mir gekommen. ‚Willkommen unter den Lebenden‘, vernahm ich eine fröhliche Stimme neben mir. ‚Ich habe die ganze Nacht an deinem Lager gewacht und deine Wunden versorgt.‘ Mühsam hob ich meinen Kopf und suchte den passenden Menschen zur Stimme. Ich konnte verschwommen aber dann immer ein bisschen besser sehen und dachte: ‚Jetzt haut es mich um!‘ Die Stimme gehörte zu einem Samariter.“ Ein Raunen ging durch die Zuhörer. „Ja, jetzt staunt ihr genauso wie ich es tat! Und stellt euch vor“, sagte Joshua, „ich brachte kaum ein ‚Danke‘ zustande, als der Samariter sich mit den Worten verabschiedete: ‚Ich habe dem Wirt zwei Denare für deine weitere Versorgung gegeben, da ich geschäftlich nach Jericho muss. Aber mach dir keine Sorgen, auf dem Rückweg mache ich hier wieder halt, um nach dir zu sehen und dem Wirt die weiteren Ausgaben zu erstatten, falls er mit dem Geld nicht auskommt.‘ Seinen Namen habe ich nicht erfahren.“

Langes Schweigen war die Antwort auf Joshuas Bericht. Schließlich sagte Nathanael in das Schweigen hinein: „Damit will Gott uns etwas sagen.“

„Ja“, sagte Joshua, „er sagt damit: Nicht das, was wir wissen, macht uns aus, sondern das, was wir tun. Der Priester und der Levit, die wussten genau, was Barmherzigkeit ist. Doch als es darauf ankam, barmherzig zu sein, waren sie es nicht.“



Wilhelm

# Rätsel

Den folgenden Satz kannst du entschlüsseln, indem du dir das Alphabet der Reihenfolge nach aufschreibst und die Buchstaben unten jeweils um zwei nach rechts verschiebst. Beispiel A = C, B = D, C = E und so weiter.

**INFO**  
„Erste Hilfe“ nennt man, wenn man einem Verletzten hilft. Meist ist kein Arzt dabei, wenn ein Unfall passiert. Wer einen Verletzten sieht, ist verpflichtet, ihm zu helfen!

SLB · VCLL BS GL LMR ZGQR, PSDC KGAF YL!

BYLL VGJJ GAF BGAF PCRRCL -

SLB BS VGPQR KGAF CFPCL!

**INFO**  
Schon gewusst? Einige Krankenhäuser sind Teil einer Universität: Dort wird nicht nur geheilt, sondern auch erforscht, wie Menschen krank werden und wie man Menschen gesund macht.

Weißt du auch, wo dieses schöne Versprechen steht, das Gott uns gibt?  
Die Lösung findest du auf Seite 14 – aber erst selber rätseln.



Ulrike

## BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir \_\_\_\_ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER  
c/o Ralf Kausemann  
Halbenmorgen 20  
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an [volltreffer@akjs.eu](mailto:volltreffer@akjs.eu)  
Oder einfach online unter [www.online-volltreffer.de](http://www.online-volltreffer.de)

**Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands:** Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite [www.online-volltreffer.de](http://www.online-volltreffer.de) Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Kaum zu glauben - aber wahr!

\_\_\_\_\_ Name, Vorname

\_\_\_\_\_ Straße, Nr. \_\_\_\_\_ PLZ, Ort

\_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_ Geburtstag

\_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

# Mach mit — mach Mut!

**Kennst du das?** Ein Freund oder eine Freundin ist traurig, die Oma krank und ein Onkel fühlt sich nicht gut? Dann ist es toll, wenn du ihnen Mut machen kannst – und das muss gar nicht aufwändig sein. Hauptsache es kommt von Herzen! Damit du in solch einer Situation nicht ideenlos dastehst, habe ich hier ein paar Ideen für dich:

**Du bist gut in der Schule?**  
Hilf beim Lernen oder erkläre den Stoff aus der Schule nochmal – oft braucht man Ermutigung, wenn man in der Schule etwas nicht verstanden hat ...

**Du bist ein Bastelgenie?**  
Verschenke eine tolle Bastelarbeit!

**Du bist musikalisch?**  
Schnapp dir dein Instrument und spiel dem Traurigen etwas vor – das hat schon bei David und König Saul geklappt ...

**Du bist gern draußen unterwegs?**  
Begleite die Person zu einem Winterspaziergang, baut unterwegs vielleicht einen Schneemann ...

**Du liebst Gesellschaftsspiele?**  
Lade zu einem lustigen Spielemittag ein!

**Du backst gern?**  
Ein selbstgebackener Kuchen schmeckt gut und macht gute Laune!

**Du schreibst gern?**  
Gestalte eine schöne Postkarte mit einem mutmachenden Bibelvers!

**Du hilfst gern?**  
Überleg dir eine Tätigkeit, die dem anderen gerade schwerfällt und unterstütze dabei (zum Beispiel beim Einkaufen helfen, beim Reifen wechseln helfen, beim Putzen helfen ...)!

Hier nennen wir dir noch ein paar Bibelstellen, in denen Gott Mut und Trost zuspricht:

Matthäus 11,28    2. Mose 14,14  
Psalm 23,3  
Jesaja 41,10    Philipper 4,13  
5. Mose 31,6    Josua 1,9

Es braucht manchmal gar nicht viel, jemandem Mut zu machen – etwas Zeit oder etwas, was man selber gern macht ... und schon wirst du zum Ermutiger.

Ich wünsche dir viel Spaß beim Mut machen!



Terstin

Foto: Rockmwool / Unsplash.com



## Medientipp

### Das Geheimnis der vierten Burg

Eckart zur Nieden

ISBN: 97838669976222

CLV Bielefeld für 10,90 €



Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei [www.cb-buchshop.de](http://www.cb-buchshop.de)

Gernot von Habichtstein ist der letzte Nachkomme eines uralten Rittergeschlechts. Er träumt von ruhmreichen Heldentaten und einem Leben als tapferer Krieger. Doch dazu muss er erst einmal einen Ritter finden, der ihn zu seinem Knappen macht. Und das ist gar nicht so einfach. Denn ein machtgieriger General ist drauf und dran, dem König die Herrschaft zu entreißen. Gernot gerät mitten hinein in einen Kampf zwischen Gut und Böse, in dem niemand neutral bleiben kann. Woher soll er wissen, wem er vertrauen kann ... und wer der Richtige ist, um ihn zum Kämpfer für das Wahre, Edle, Gute auszubilden?

Schick uns deine **Lieblingswitze** einfach per Mail an [jungschar@akjs.eu](mailto:jungschar@akjs.eu)



Kennst du den schon ...?

Lehrer in der Schule: „Es ist euch sicher schon aufgefallen, dass die Vorsilbe UN- meistens etwas Unangenehmes bedeutet, z. B. Unfall, Ungeschick, Unglück und so weiter. Habt ihr weitere Beispiele?“  
Sagt Joel: „Unterricht!“

Ein Eskimo wartet und wartet auf seine Freundin. Er zieht aus der Hosentasche sein Thermometer und seufzt: „Wenn sie bis minus 20 Grad nicht da ist, gehe ich ...“

Witz von **Tobi Hinterberger**:

„Früher verbrachten die Frauen ihre Abende mit Spinnen“, doziert der Lehrer. „Wer kann mir sagen, warum?“  
„Weil“, meldet sich Karl, „sie arm waren und keine anderen Haustiere halten konnten!“

Ein Mann kommt in ein Spielwarengeschäft:  
„Ich hätte gern Geduldsspiele, aber zack, zack!“

Jonathan kommt zu spät zur Schule! Darauf die Lehrerin: „Warum kommst du denn so spät?“  
„Na ich hab von einem Fußballspiel geträumt, und das Spiel wurde verlängert!“

## Erinnerst du dich?

Im VT 11-2021 ging es um Haustiere und wir haben euch gebeten, Fotos eurer Haustiere einzusenden. Wir haben uns ziemlich gefreut über alle Bilder, die hier ankamen. Schaut mal selber:



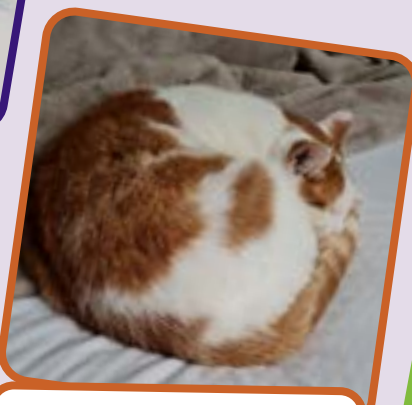
**Kaninchen Sternchen und Flocke** von Maria Braun



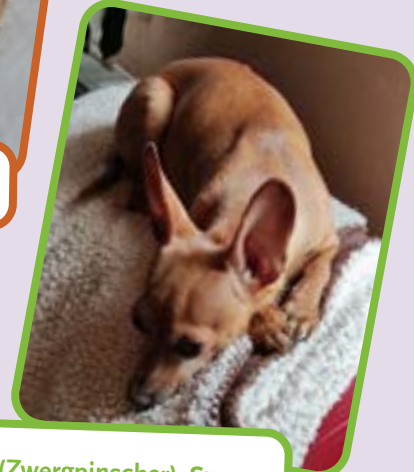
**Wellensittiche Maxi und Kiki** von Jonathan und Melissa Thuma



**Löwenköpfchen-Kaninchen, Leopardgecko und die Gespenstschrecke Sungay** von Ricardo Friesen



**Katze Lucy** von Ansgar Werner



**Hund (Zwergpinscher) Sunny** von Felix Bräutigam



Die **Kaninchen Flauschi und Flecki**, sowie die **Küken Lotti, Hilda und Federchen** mit ihrer **Mutterhenne Frieda** von Christina Hinterberger







Lies heute Apostelgeschichte 10,21-24

**Team**  
Wildfremde Männer kommen zu Petrus mit einer Einladung von einem ihm unbekanntem Mann. Was tut Petrus? Nachdem Petrus die Männer berbergt hat, zieht er am nächsten Tag mit ihnen zu Kornelius. Doch er geht nicht allein. Wer begleitet ihn? Einige Männer aus Joppe.

Stell dir das mal vor! Da ist eine Gruppe von Männern zu einem Hauptmann unterwegs, mit dem sie eigentlich gar nichts zu tun und nichts gemeinsam haben. Aber sie wissen, dass Gott sie zu ihm schickt. Und genau das verbindet sie mit ihm, die Beziehung zu Gott. Ist das nicht genial?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Apostelgeschichte 10,25-33

**Für Jedermann**

Erinnerst du dich noch an das Tuch, dass Petrus gesehen hat? Erst jetzt versteht er was Gott ihm damit sagen wollte. Verstehst du es auch? So wie es Tiere gab, die die Juden nicht essen durften, so gab es auch Menschen, mit denen die Juden keinen engeren Kontakt haben durften. Sie nannten sie Heiden. Solch ein Heide war Kornelius. Doch Gott wollte Petrus deutlich machen, dass es bei ihm keinen Unterschied mehr gibt. Alle Menschen können zu ihm kommen. Darum kannst auch du, auch wenn du kein Jude bist, heute zu Gott kommen.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Apostelgeschichte 10,34-43

**Ungutgehend**

Erinnerst du dich noch daran, wie Kornelius beschrieben wurde (Kapitel 10,2-22)? Warum schickt Gott Petrus zu ihm? Welche Botschaft hat Petrus für Kornelius? Petrus erzählt Kornelius von Jesus, der für die Sünden der Menschen gestorben ist. Es reicht also nicht einfach nur, an Gott zu glauben und Gutes zu tun. Du brauchst eine Beziehung zu

Jesus, um Vergebung der Sünden zu bekommen. So, wie Kornelius Jesus brauchte, so brauchst auch du eine Beziehung zu Jesus. Es reicht nicht, dass du glaubst, dass es einen Gott gibt, zu beten und Gutes zu tun.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**Lösung vom Rätsel auf der Vorderseite:**  
räpajs: 1; :räpajs: 2; :räpajs: 3; :räpajs: 4; :räpajs: 5; :räpajs: 6; :räpajs: 7; :räpajs: 8; :räpajs: 9; :räpajs: 10

**Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?**



1. Schlag deinen Voll-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.



Lies heute Johannes 4,11-18

**Durst gestillt.**

Die Frau aus Samaria verstand den Herrn Jesus nicht. Lebendiges Wasser? Nie mehr Durst haben? Das klingt praktisch. In Wirklichkeit meinte Jesus Christus aber etwas ganz anderes. Das lebendige Wasser steht für die Entscheidung, Jesus als Retter anzunehmen. Damit werden die seelischen Bedürfnisse gestillt, weil wir Frieden mit Gott haben dürfen.

Wir haben die Hoffnung, in der Ewigkeit beim Herrn Jesus zu sein. Die Frau suchte nach einer Lebenserfüllung – du auch?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 4,19-26

**Nicht wo, sondern wie**

Welche Voraussetzungen brauchst du, um Gott anzubeten? Die Frau aus Samaria sagt indirekt, dass es okay sein müsse. Gott auf einem anderen Berg anzubeten, als in Jerusalem (da, wo der Tempel stand). Der Herr Jesus macht deutlich, dass es nicht entscheidend ist, wo man anbietet, sondern mit welcher Herzenseinstellung. Anbetung kann nur mit reinem, ehrlichem Herzen geschehen. Begegnest du Gott so? Bist du ehrlich zu ihm? Hast du ihn um Vergebung deiner Schuld gebeten? Dann freut sich Gott, wenn er dein Gebet hört!

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 4,27-30

**Von mir zu dir**

Die Frau aus Samaria hat es verstanden: Der Mann, mit dem sie geredet hat, ist kein einfacher Mensch. Es muss der Messias sein! Obwohl sie sonst Menschen gemieden hat, weiß sie, dass sie den anderen in ihrem Dorf von Jesus aus Nazareth erzählen muss. Und das tut sie voller Begeisterung!

Bist du auch so ergriffen von Gott, dass du anderen von ihm erzählst?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 4,31-38

**Vom Hören zum Kennen**

Nachdem die samaritanische Frau begeistert vom Herrn Jesus erzählt hat, glauben die Menschen daran. Doch sie blieben nicht bei diesem einfachen Glauben stehen. Sie wollten Zeit mit dem Herrn verbringen, um ihn kennen zu lernen. Jesus Christus ist bereit, auch mit dir Zeit zu verbringen. Wenn du jeden Tag in deiner Bibel liest, dann ist das der erste Schritt! Mach weiter so, der Herr Jesus freut sich darüber!

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 4,39-42

**Gemeinsam zum Ziel**

An einer Ernte sind immer mehrere Personen beteiligt. Oft passiert das Gleiche auch bei der Bekehrung eines Menschen. In diesem Text gibt der Herr Jesus den Jüngern den Auftrag zur Ernte (also Menschen zu Gott zu führen). Das, was Propheten wie zum Beispiel Eisa oder Johannes der Täufer begannen, sollen die Jünger fortführen.

Auch dir gibt Gott den Auftrag, dich am Bau der Gemeinde in irgendeiner Form zu beteiligen. Was denkst du, sind deine Aufgaben?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 4,43-54

**Glaube – ohne zu sehen**

Dinge, die man sieht oder erlebt, sind oft einfacher zu glauben. Ein Beamter, dessen Sohn krank war, hatte keine Hoffnung auf Heilung. Dann kam der Herr Jesus in die Gegend und



Lies heute Johannes 1,14-18

### Willst du mich kennenlernen?

Zur Zeit des Alten Testaments konnten die Juden ein bisschen erahnen, wie Gott ist. In den Gesetzen wurden zum Beispiel Eigenschaften Gottes wie seine Heiligkeit deutlich. Aber erst mit dem Herrn Jesus zeigt sich Gott den Menschen. Und plötzlich geht es nicht mehr darum, Gesetze zu befolgen, sondern den Herrn Jesus und damit Gott selbst persönlich kennen zu lernen. Es geht nun um Glauben.

Gott möchte dein persönlicher Freund sein. Er möchte sich dir zeigen. Willst du ihn auch kennenlernen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Johannes 1,19-28

### Geh hinaus!

Johannes hatte eine große Aufgabe: Er sollte das Volk darauf vorbereiten, dass der Retter der Welt kommen würde. Treu befolgt er diese Aufgabe und macht Menschen darauf aufmerksam, dass sie vor Gott schuldig sind und Vergebung brauchen.

Nicht nur Johannes hat diesen Auftrag bekommen, sondern auch du! Lies mal Matthäus 28,19-20: Du bist aufgefordert, anderen das Evangelium zu bringen. Und zwar an dem Ort, an dem du gerade bist. Bete dafür, dass du heute die Gelegenheit hast und auch nutzt, genau das zu tun!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Johannes 1,29-34

### Siehe, das Lamm Gottes!

Johannes trifft zum ersten Mal auf Jesus Christus während seines Dienstes als Wegbereiter für ihn. Und er gibt sofort Zeugnis: *Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!* Ein Lamm wurde während des Passahfestes als

Opfertier verwendet und das war allen Leuten, die um Johannes herum standen, klar. Johannes wusste durch den Heiligen Geist schon von dem Sterben des Herrn Jesus am Kreuz.

Dieses Opfer Jesu (sein Tod am Kreuz) verschafft dir noch heute, 2.000 Jahre später, Frieden mit Gott, wenn du daran glaubst.

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Tim Marshall / unsplash.com



Lies heute Johannes 1,35-42

### Du bist eingeladen

Das muss ziemlich genial gewesen sein: Die Jünger sind mit dem Herrn Jesus durch das Land gezogen. Sie haben erlebt, wie er gerade hat oder wie er Menschen begegnet ist. Sie kannten ihn in seinem Alltag.

Aber auch wenn wir 2.000 Jahre nach Christus leben, können wir den Herrn Jesus immer noch kennenlernen.

Du bist eingeladen zu erfahren, wer und wie er ist! Je mehr du dich mit der Bibel beschäftigst und darüber nachdenkst, desto mehr erfährst du, wer der Herr Jesus ist! Ich wünsche dir viel Freude beim Entdecken!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Johannes 1,43-51

### Gott kennt dich

Nathanael bekommt die Nachricht, dass der Messias gefunden wurde. Doch er zweifelt –

der Messias sollte in Bethlehem geboren werden, warum kommt er aus Nazareth? Aber seine Neugierde ist geweckt. Als er dem Herrn Jesus begegnet, sind alle Zweifel verflogen. Der Herr Jesus kennt Nathanael. Er wusste, dass Nathanael unter dem Feigenbaum gesessen hatte. Solches Wissen kann nur Gott haben!

Genau wie Jesus Christus Nathanael kannte, kennt er auch dich! Er weiß, wie es dir geht, wo du bist und was dich bedrückt. Ist das nicht total beruhigend zu wissen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Johannes 2,1-12

### Wann ist es Zeit?

Auf einer Hochzeit geht der Wein aus – eine Blamage. Maria hat das bemerkt und weiß, wo sie Hilfe findet. Als der Herr Jesus sie abweist, ist sie nicht eingeschlappt, sondern bereitet die Diener auf das erste Wunder vor. Der Herr Jesus ist bereit zu helfen – aber nicht, weil seine Mutter ihn dazu beauftragt, sondern dann, wenn es an der Zeit ist!

Versuchst du manchmal, Gott zum Handeln zu zwingen? Sage ihm deine Bitten offen im Gebet und dann sei bereit, Gottes Willen und Zeitplan anzunehmen. (Lies dazu mal über dein Vorbild in Lukas 22,42!)

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Johannes 2,13-25

### RAUS!

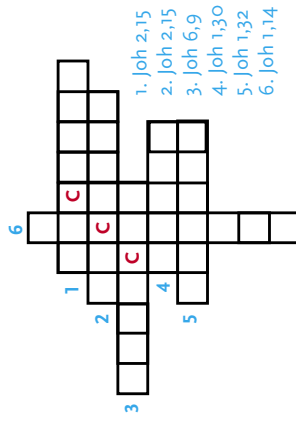
Denkst du, dass es unpassend war, wenn der Herr Jesus so hart durchgriff und Verkäufer und Tiere aus dem Tempel vertrieb? Tatsächlich war es richtig, das zu tun. Die Menschen hatten angefangen, im Tempel Geschäfte zu machen. Man handelte, betrug, wurde reich – und das auf Kosten derer, die in den Tempel kamen, um Gott anzubeten. Die Verkäufer hatten vergessen, dass Gott ein heiliger Gott ist! Der heilige Gott, dem du jeden Tag begegnen darfst, ist der Schöpfer des Universums. Er ist

sündlos. Ist es nicht ein Privileg, dass du ihn „Vater“ nennst darfst?

Das ist mir wichtig geworden:

### Tiere gesucht!

(Die Lösung findest du auf der Rückseite)



Lies heute Johannes 3,1-8

### Ganz heimlich

Mitten in der Nacht kommt Nikodemus zu Jesus, um ihm Fragen zu stellen. Kennst du das auch? Du traust dich nicht vor anderen zu sagen, dass du den Herrn Jesus lieb hast. Du hast Angst, ausgelacht zu werden. Nikodemus hat sich verändert. Lies mal in Johannes 7,50 oder 19,39! Zuerst hatte er Angst, sich zu dem Herrn Jesus zu bekennen, aber später wurde er mutig und bekannte seinen Glauben.

Gib nicht auf, sondern bitte Gott, dich stark zu machen und wie Nikodemus deinen Glauben zu bekennen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Johannes 3,9-16

### In Liebe

Es ist die größte Liebesgeschichte der Welt, die sich vor rund 2.000 Jahren ereignet hat. Jesus Christus, Sohn Gottes, wird Mensch. Er verlässt seine himmlische Heimat, um auf der Erde zu leben. Und dieses Leben auf der Erde hatte nur

Probier's mal -  
Bibelleser  
wissen mehr!



# Mein Bibelleseplan Januar 2022

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

weiß, dass du diese Person damit sehr verletzt hast. Aber du traust dich nicht, ihn um Vergebung zu bitten. Dein Stolz steht dir im Weg.

Zu Gott zu kommen und ihn um Vergebung für unsere Sünden zu bitten, ist für manche Menschen noch viel schwerer. Sie sind zu stolz und lieben ihre Sünde manchmal auch zu sehr. Aber Sündenvergebung schenkt Befreiung und Licht in unser Leben.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 3,22-36

Aber ich ...

Kennst du das? Du denkst, dass du eigentlich mehr Beachtung verdient hast. Johannes war anders: Wie reagierte er, als seine Jünger empört waren, dass Menschen anfragen, zum Jesus zu gehen (Vers 30)? Johannes wusste: mein Leben hat einen Sinn: auf Jesus Christus hinweisen, dass er größer wird. Johannes war bereit, den unteren, „unwichtigen“ Weg zu gehen. Er war bereit zu dienen.

Wie steht das in deinem Leben aus? Versuchst du selbst im Mittelpunkt zu stehen oder mit deinem Leben Gott groß zu machen?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute Johannes 4,1-10

Unwürdig?

Die Samariter waren ein Mischvolk mit teilweise jüdischen Wurzeln. Auch ihr Glaube war gemischt mit anderen Göttern. Deswegen wurden sie von den Juden verachtet. Man vernied, ihnen zu begegnen oder Gemeinschaft mit ihnen zu haben. Der Herr Jesus ist anders. Er spricht eine samaritanische Frau an und bittet sie um Wasser, eine verachtete Frau wegen ihres unmoralischen Lebensstils!

Bei Jesus Christus ist jede(r) willkommen. Jede(r) ist eingeladen, den Herrn Jesus kennen und lieben zu lernen.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Der Tempel in Jerusalem - prachtvoll und riesig



Lies heute Johannes 3,17-21

Licht und Finsternis

Es ist nicht leicht, seine eigenen Fehler einzusehen. Vielleicht kennst du das aus deinem Leben: Du hast etwas Gemeines zu jemanden gesagt und

## Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



**1 Bitte** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



**2 Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



**3 Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



**4 Bitte** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



**5 Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Entlang dieser Linie knicken!

### INFO

Das **Johannes-Evangelium** wurde wahrscheinlich um das Jahr 85 n. Chr. vom Jünger und Apostel Johannes aufgeschrieben. Zu diesem Zeitpunkt war Johannes schon sehr alt und lebte vermutlich in Ephesus. Der Heilige Geist achtete darauf, dass Johannes den Herrn Jesus besonders aus der Perspektive beschrieb, dass dieser der Sohn Gottes ist. Die anderen drei Evangelien gab es damals bereits und beschrieben andere Sichtweisen: Matthäus sieht den Herrn Jesus mehr als König, Markus als den Diener und Lukas als den wahren Menschen. So ergänzen sich die Berichte und ergeben gemeinsam eine schöne Beschreibung des Herrn.



Lies heute Johannes 1,1-12

Seit immer ... für immer ...

Das Wort *war bei Gott* – ganz schön schwer zu verstehen, oder? Lies den Text noch einmal und ersetze „das Wort“ durch „Jesus Christus“!

Der Herr Jesus ist Gott und existierte schon immer – selbst bei der Schöpfung. Trotzdem ist er als Mensch auf diese Welt gekommen, um uns den Weg zum ewigen Leben zu ermöglichen. Als sündloser Mensch (= Licht) kam er in diese Welt (= Dunkelheit). Und weil er Gott



Lies heute Johannes 1,6-13

Familienname: **Kind Gottes**

Vor großen Ereignissen kann man in der Presse von nichts anderem mehr lesen als davon, was passieren wird. Bevor der Herr Jesus geboren wurde, nutzte Gott Johannes den Täufer, um die Menschen auf dieses Ereignis vorzubereiten. Johannes war nicht selbst das Licht, aber der Wegweiser. Trotzdem haben die meisten Leute nicht verstanden, wer der Herr Jesus wirklich war.

Der Messias, der Retter der Welt, wurde von vielen ignoriert. Aber die, die an ihn glaubten, wurden zu Kindern Gottes. Welchen Nachnamen trägtst du?

*Das ist mir wichtig geworden:*

Berichte über Heilungen wurden erzählt. Wäre das eine Chance für seinen Sohn? Gern heilte der Herr Jesus den Sohn des Beamten, doch mehr noch wollte er als Messias angenommen werden. Dem Beamten hat die Heilung seines Sohnes beim Glauben geholfen.

Lies mal Johannes 20,29! Schenkst du dem Herrn Jesus volles Vertrauen, auch wenn du ihn nie gesehen hast?

*Das ist mir wichtig geworden:*

### INFO

Die **Apostelgeschichte** wurde von Lukas aufgeschrieben (ebenso wie das Lukas-Evangelium) - er wollte seinem Freund Theophilus davon berichten, wie es mit den Christen weiterging, nachdem Jesus zurück in den Himmel gegangen war. Berichtet wird vom Beginn der Gemeinde in Jerusalem (Kapitel 1-7), der Ausbreitung des Glaubens nach Samarien (Kapitel 8), der Bekehrung des Saulus (Kapitel 9) und der Erreichung der Nicht-Juden (Heiden) mit dem Evangelium (ab Kapitel 10). Die Missionsreisen des Paulus nehmen einen breiten Raum ein.

Lies heute **Apostelgeschichte** 9,10-18

### Vom Verfolger zum Nachfolger

Man hatte den blinden Saulus nach Damaskus gebracht. Was tat er dort? Er betet. Was wollte Saulus eigentlich in Damaskus (Apg. 9,1)? Doch nun betet er selber zu Jesus. Gott hört sein Gebet und gibt Hananias den Auftrag zu Saulus zu gehen. Der hat Angst, vertraut jedoch Gott, geht zu Saulus und legt ihm die Hände auf. Paulus wird wieder sehend und bekommt den Auftrag von Jesus zu erzählen.

Gott gebraucht einen ängstlichen Diener und einen Mörder, damit sein Wort weiter getragen wird. Gott will auch dich gebrauchen!

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute **Apostelgeschichte** 9,19-25

### Vom Jäger zum Gejagten

Paulus ist Gott gehorsam und beweist, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Was ist die Reaktion der Juden? Sie sind verwirrt. Eben noch war Saulus auf ihrer Seite und hatte gelehrt, dass Jesus der Christus sei, doch nun verkündigt er genau das. Das passt ihnen nicht und so planen sie ihn umzubringen. Doch wer hilft ihm? Die Christen helfen ihm, der sie vor wenigen Tagen noch umbringen wollte, zur Flucht.

Erst schützt Gott die Christen vor Saulus und dann schützt er Saulus vor seinen Mördern. Gott hält zu seinen Nachfolgern!

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute **Apostelgeschichte** 9,26-31

### Feind

Saulus kommt zurück nach Jerusalem. Vor wenigen Wochen war er von dort mit dem Auftrag losgezogen, die Christen in Damaskus umzubringen. Nun möchte er sich mit den in Jerusalem versteckten Christen treffen. Diese haben aber noch immer Angst vor Saulus.

*Das ist mir wichtig geworden:*

Würdest du Saulus glauben? Wie gut, dass es Barnabas gibt. Er hat mitbekommen, was in Damaskus passiert ist und glaubt Saulus. Er stellt ihn den Aposteln vor und macht ihn bei den Christen bekannt. Was für eine Ermutigung für die Christen, dass ihr schlimmster Feind nun auf ihrer Seite stand.

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute **Apostelgeschichte** 9,32-35

### Aufstehen!

Nun, wo die Christen nicht mehr auf der Flucht sind, kann sich das Evangelium weiter verbreiten. Petrus zieht deshalb nach Lydda. Er kommt zu einem Mann, der acht Jahre nicht laufen konnte. Stell dir einmal vor, du müsstest Tag und Nacht im Bett liegen und könntest nicht laufen. Was sagt Petrus diesem Mann? Wer hat diesen Mann geheilt? Petrus ist es hier wichtig zu sagen, dass Jesus den Mann geheilt hat und nicht er.

Gott tut Wunder durch Menschen aber es ist wichtig, dass ihm die Ehre zukommt und nicht Menschen. Lies dazu mal Kolosser 3,17!

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute **Apostelgeschichte** 9,36-43

### Bleibende Erinnerung

Tabitha ist gestorben. Wer hat sich in ihrem Haus versammelt? Was sagen sie über Tabitha? Was sagen die Menschen über dich? Bist du cool, bist du schlau, stiehst du gut aus oder bist du sportlich? Tabitha war bekannt für ihre Hilfsbereitschaft. Sie hat den armen Witwen in der Stadt Kleider genäht und den Armen Geld gegeben.

Es lohnt sich, anderen Gutes zu tun und ihnen zu helfen. Daran werden sich die Menschen erinnern und sie sehen die Liebe Gottes.

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute **Apostelgeschichte** 10,1-8

### Unvergessen – Gott erinnert sich!

Gestern hast du von Tabitha gelesen, die mit guten Werken den Menschen in Erinnerung blieb. Heute hast du von Kornelius gelesen, der den Armen Geld gab, betete und damit Gott in Erinnerung blieb.

Manchmal ist es so, dass wir Gutes tun und keiner es sieht. Aber Gott sieht es immer, wenn du Gutes tust und er wird darauf reagieren. Zu Kornelius wird hier ein Engel mit einem Auftrag gesendet. Er soll Simon Petrus holen.

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute **Apostelgeschichte** 10,9-20

### Punktgenau!

Gott hatte den Juden verboten, manche Tiere zu essen. Die Juden bezeichneten diese verbotenen Tiere als „unrein“. Deshalb weigerte sich Petrus, der ein Jude war, diese Tiere zu essen. Während Petrus auf dem Dach betet, sind die Männer, die Kornelius zu ihm sendet, schon unterwegs. Petrus überlegt, was das, was er gesehen hat, bedeutet, als die Männer unten an der Tür klopfen. Gott gibt ihm noch den Befehl, ohne zu zögeln mit diesen Männern zu gehen.

Alles zeitlich perfekt abgestimmt in Gottes Zeitplan! Auch für dein Leben hat Gott einen Zeitplan.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Foto: Kenneth Schipper / unsplash.com



# Herr Zierlich's Pinnwand



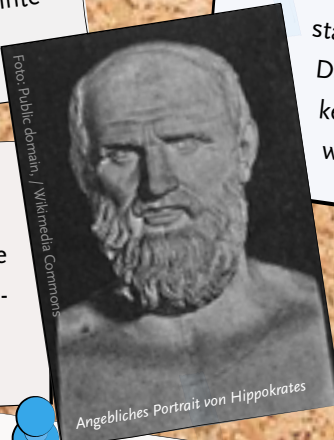
Kleine  
Geschichte  
der Medizin

Fragst du dich manchmal auch, wie sich Dinge entwickelt haben? Wie war das mit der Medizin? Warum helfen Tabletten und woher wissen Ärzte, was mir fehlt? Wie kann es sein, dass ein Röntgenbild verrät, wie es in mir drin aussieht? Fragen über Fragen – hier findest du ein paar Antworten.

**Hippokrates** lebte ca. 450 Jahre vor Christus und war einer der wichtigsten Mediziner. Er hat die Medizin sehr verändert. Er half anderen Ärzten festzustellen, was Patienten brauchen und hat die erste Ärzteschule gegründet. Das Wohl seiner Patienten lag ihm am Herzen. Der „hippokratische Eid“ ist heute noch Medizinern und Nichtmedizinern ein Begriff. Die sogenannte „Schweigepflicht“ kommt auch davon.

Die „**Vier-Säfte-Lehre**“ kommt auch von Hippokrates. Er meinte: Wenn Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle im ausgewogenen Verhältnis standen, prägte das den Gemütszustand. Daher kommen die Begriffe „Phlegmatiker“ und „Choleriker“ – frag mal einen Erwachsenen, was das bedeutet.

**Schwitzen und Blutentnahmen** galten als beliebteste **Heilverfahren**, um Gift aus dem Körper zu lassen. Dabei achtete man auf die Mondphasen.



Angeblisches Portrait von Hippokrates

**Pflanzen, Gewürze und Heilkräuter** waren die damaligen **Medikamente**. Von der Wirkung profitieren wir heute noch! Hildegard von Bingen ist ein wichtiger Name in der Geschichte.

**Schimmelpilze auf Wunden?**  
Mönche ahnten, dass Bakterien Pilze abtöten – so wurden Wunden behandelt und es hat geholfen!

**Tabletten** gab es im Mittelalter noch nicht, aber die Wirkstoffe waren bekannt. Gegen Kopfschmerzen half die Rinde eines Weidenbaums.

Zu fast jeder Behandlung gab es einen **Heilspruch**, der die Genesung beschleunigen sollte.



Foto: Volodymyr Hryshchenko / unsplash.com

Die damalige **Lebenserwartung** lag bei 35 bis 40 Jahren. Warum? Weil Hygiene nicht bekannt war, Kinder früh anstrengende Arbeiten übernehmen mussten ...

**Lösung vom Rätsel auf Seite 5:**

Und wenn du in Not bist, rufe mich an! Dann will ich dich retten – und du wirst mich ehren! Psalm 50,15



Carina



# Für Gott in Peru ...



**Jonathan und Mandy Rosenkranz sind vor ein paar Jahren als Familie nach Peru ausgewandert. Sie arbeiten bei „Diospi Suyana“, einem Missionsprojekt in den peruanischen Anden.**

**VT: Was ist Diospi Suyana?**

**Jonathan und Mandy:** Diospi Suyana bedeutet in der Sprache der Berglandindianer: Wir vertrauen auf Gott. Wir haben ein Krankenhaus, eine Schule und einen christlichen Radio- und Fernsehsender.

**Weshalb lebt ihr in einem für euch fremden Land?**

Wir möchten, dass viele Peruaner hören und erleben, dass Gott sie liebt und ewig mit ihnen leben möchte. Wichtig ist, dass sie verstehen, dass Jesus für ihre Sünden bezahlt hat und sie dieses Geschenk annehmen. Eine gute medizinische Versorgung und gute Bildung sind uns auch sehr wichtig, aber das steht nicht an erster Stelle.

**Die peruanischen Kinder aus den umliegenden Bergdörfern nehmen eine Menge Mühe auf sich, um zur Schule von Diospi Suyana kommen zu können.**

Das besondere an unserer Schule ist, dass wir ganz unterschiedliche Kinder haben: Neben den Missionarskindern gibt es Peruaner, die genug Geld für eine gute Privatschule haben, und andere aus ganz armen Familien. Für sie bezahlen vor allem Familien aus Deutschland das Schulgeld.

**Wie unterscheidet sich euer Krankenhaus von anderen Krankenhäusern?**

Viele Patienten reisen tagelang an, um bei uns behandelt werden zu können. Viele von ihnen können die Behandlung aber nicht bezahlen. Ihre Behandlung wird durch Spenden bezahlt.



**Im Krankenhaus wird für die Menschen**

**medizinisch mehr als nur „Erste Hilfe“ geleistet. Was macht ihr da?**

Neben der medizinischen Versorgung gibt es jeden Morgen eine Andacht, bei der Lieder gesungen werden. Danach wird für jeden Patienten, der das möchte, gebetet. Viele Ärzte beten auch vor Operationen mit ihnen. Im Warteraum laufen christliche Filme, sodass die Berglandindianer viele Möglichkeiten haben, etwas von Jesus zu hören. Ganz wichtig ist auch die Liebe, die das Krankenhauspersonal den Patienten entgegenbringt. Dass die Menschen Jesus kennenlernen, ist die wichtigste „Erste Hilfe“, die wir leisten können.

**Wie hat COVID-19 das Leben der Peruaner verändert?**

Hier in Peru gibt es sehr viele Menschen, die an Corona verstorben sind. Oft gibt es keinen Sauerstoff in den Krankenhäusern und die Behandlung ist viel zu teuer. Diospi Suyana versucht, alle Patienten anzunehmen und konnte einigen Menschen das Leben retten.

**Wofür können wir für eure Unterstützung beten?**

Dass das Leben in den Anden wieder „normaler“ wird, dass viele Kinder und Erwachsene Jesus in ihr Leben aufnehmen und dass wir immer genug Missionare an Schule und Krankenhaus haben.

**Vielen Dank für eure Antworten. Wir wünschen euch Gottes Segen und viele Begegnungen mit Menschen, denen ihr helfen könnt und ihnen von der Liebe Jesu Christi erzählen dürft.**



Dorith

# Barmherzigkeit praktisch

**Ganz praktisch Barmherzigkeit leben – das geht in mancherlei Weise und gerade auch im Krankenhaus. Deshalb haben wir mit Thomas geredet. Er ist 35 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn in Manderbach. Er ist Ausbilder für andere Krankenpfleger/innen und war vorher Kinderkrankenpfleger.**

**VT: Hallo Thomas, danke, dass du dir Zeit nimmst und unsere Fragen beantwortest. Beschreibe doch mal dein Leben!**

**Thomas:** Gern. Ich durfte mich mit fast 13 Jahren auf einer Jungschafreizeit für Jesus entscheiden. Derzeit genieße ich es, unseren Sohn beim Heranwachsen zu beobachten. Das ist total spannend und ein echtes Wunder.

**Warum bist du Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger geworden?**

Ich wollte auf jeden Fall immer mit Menschen zusammenarbeiten, da mir der Umgang mit Menschen immer viel Freude gemacht hat. Während meiner Schulzeit habe ich bei uns in der Jungschaf mitgearbeitet und daher wusste ich auch, dass ich gut mit Kindern in Kontakt treten kann. Vielleicht hilft mir meine kreative und fröhliche Art. Ich habe eine krasse Gebetserhörung erlebt. Weil ich wollte, dass Gott mir zeigt, dass es richtig ist, habe ich mich nur bei einem Krankenhaus beworben. Das war für mich ein Erlebnis, dass ich bis heute megacool finde.



**Was war das Schönste/Beeindruckendste was du erlebt hast?**

Ich hatte und habe sehr viele tolle Erlebnisse und Begegnungen in meinem Beruf. Und auch heute noch mit den Auszubildenden. Als ich noch aktiv Kinderkrankenpfleger war, tat es gut, dass man Kindern und Jugendlichen und deren Eltern trotz Krankheit ein Lachen auf das Gesicht zaubern konnte. Und es ist wirklich schön, vielen Kindern beim Gesundwerden zu helfen und Fortschritte in der Gesundheit

live mitzuerleben. Geprägt hat mich besonders die Pflege von Kindern mit Behinderungen, da diese eine besondere Art von Freude und Dankbarkeit ausgedrückt haben.

**Wie verarbeitest du Dinge, die dich belasten?**

Mir hilft es, wenn ich mit anderen darüber rede. Dazu zählen meine Familie, Freunde und natürlich Gott. Damals in der Kinderklinik und heute in der Schule bete ich immer wieder leise im Kopf für Situationen, die mich belasten oder für mich anstrengend sind. Eine Eigenschaft von Gott ist, dass man immer und überall mit ihm reden kann, egal ob man am Tag oder in einer Nachtschicht arbeitet.

**Unser Heftthema ist Barmherzigkeit. Vieles im Krankenhaus baut auf Barmherzigkeit auf. Was bedeutet das für dich und deinen Beruf?**

Diese Frage finde ich nicht einfach. Aber ich glaube, dass auch wir als Christen oft noch Barmherzigkeit lernen müssen – ich auch.

Ich musste bei der Frage sofort an die Geschichte des barmherzigen Samariters denken, der, ohne auf das Aussehen oder die Herkunft eines Menschen zu achten, dem verletzten und fremden Menschen geholfen hat. Für die Arbeit im Krankenhaus ist diese Geschichte ein Vorbild, indem man jedem pflegebedürftigen Menschen seine Hilfe anbietet und ihm freundlich begegnet.

**Welchen Tipp hast du für die VT-Leser, wie sie in ihrem Alltag Barmherzigkeit leben können?**

Ich wünsche dir, dass du bereit bist, anderen Kindern zu helfen, wenn sie deine Hilfe benötigen. Vielleicht startet „barmherzig sein“ schon dann, wenn du in deiner Familie mithilfst, auch bevor Mama oder Papa etwas sagen. Oder es zeigt sich, wenn du deinen Freunden in praktischen Dingen hilfst.

**Danke, Thomas, für deine Antworten.**



Torsten





# Trudis Bastelecke



## Die Gute-Besserung-Explosionsbox

„Explosionsbox“? Hilfe – ist das gefährlich? Keine Panik, hier wird kein Sprengstoff hergestellt ... Eine Explosionsbox ist eine Box, die sich beim Hochziehen des Deckels automatisch auffaltet und somit das Innere zu erkennen gibt. Ganz harmlos also – aber mit Überraschungseffekt. Und auf den kommt es an.

Das kannst du ganz kreativ selber gestalten – als Geschenk zum Geburtstag, Weihnachten, Muttertag ... oder wie hier beschrieben als kleine Ermunterung für jemanden, der krank ist. Ganz egal zu welchem Anlass – du kannst anderen damit eine Freude machen! Viel Spaß beim Nachbasteln!

### Du brauchst dafür:

- festes Papier oder Pappe
- doppelseitiges Klebeband
- Schere
- Lineal, Geodreieck
- Bleistift und Radiergummi
- Papier, Stoffe, Bänder deiner Wahl zum Verzieren
- Gegenstände für den Inhalt

### So geht's:

Schneidet ein Stück Pappe im Format 30 x 30 cm zu. Nun zeichnet ihr mit dem Bleistift Hilfslinien ein, immer im 10 cm Abstand. Dann wisst ihr später, wo ihr falten müsst. Schaut euch nun die Bilder 1-5 an, daran könnt ihr euch orientieren.

Nun muss der Deckel gebastelt werden, der alles zusammen hält. Schneidet dazu Pappe in der Größe 20,3 x 20,3 cm zu. Auch hier zeichnet ihr wieder Hilfslinien ein. Dazu von den Ecken jeweils 5 cm nach innen gehen, dann ist euer mittleres Quadrat 10,3 cm groß und passt perfekt auf den unteren Teil eurer Box. Die Laschen zum Kleben sollten ca. 1,5 cm lang sein (Bild 9).

Eure Grundmodelle für die Explosionsbox sind nun fertig. Radiert alle Bleistiftlinien weg und startet mit dem Gestalten! Hier ein paar Ideen, mit welchen Dingen ihr eure Box gestalten könnt:

- Teelichter
- Teebeutel
- kleines Taschentuch
- Geld
- Mini-Muffin
- Blumen, Wimpelkette
- ein selbstgeschriebener Brief
- kleine verpackte Süßigkeiten
- kleine Dose mit Badesalz oder Ähnlichem



Lydia



für dich

Die VT-Fotostory stammt diesmal von der **Jungcharfreizeit „Chinalager“** im Freizeitheim Eulenberg 2021. Es spielten mit: **Laura, Maria, Jessica**

# VT- Fotostory



## Barmherzigkeit üben

**Kennst du das?** Irgendwie fällt das auf: Die meisten Menschen suchen nur noch ihren eigenen Vorteil. „Hauptsache, mir geht es gut!“, scheint das Lebensmotto geworden zu sein. Anderen helfen? Selten geworden. Sich selber zurücknehmen? Sucht man vergebens. Barmherzig sein mit anderen? Fehlangeige! Eigentlich schade ... Abgesehen davon, dass es uns einfach gut täte, wenn wir barmherziger miteinander wären, wünscht sich Jesus Christus das von seinen Nachfolgern. Interessiert? Dann schau mal her ...

### INFO

**Viele Leute haben Angst zu helfen.** Meist ist es aber besser, überhaupt zu helfen als gar nicht. Zumindest ist es wichtig, Hilfe zu holen und andere Menschen anzusprechen, dass sie mithelfen.

Die Reli-Lehrerin liest heute das Gleichnis vom barmherzigen Samariter aus dem Lukasevangelium, Kapitel 10 vor. Am Ende steht: „Was meinst du?“, fragte Jesus den Gesetzeslehrer. „Wer von den dreien hat als Nächster an dem Überfallenen gehandelt?“ – „Der, der barmherzig war und ihm geholfen hat“, erwiderte er. „Dann geh und mach es genauso!“, sagte Jesus.



Laura und Maria reden nach der Stunde über ihre Pläne für den Nachmittag:

Maria, sollen wir uns heute zum Basteln treffen?



Ja, coole Idee! Komm einfach um drei bei mir vorbei!

Nach der Schule kommt Jessica auf Laura zu. Laura kann Jessica nicht leiden ...



Hey Laura! Kannst du mir heute Nachmittag bei Mathe helfen? Ich verstehe das nicht ...

Nee, sorry, aber ich treffe mich heute schon mit Maria zum Basteln ...

Auf dem Nachhauseweg erinnert sich Laura an die Reli-Stunde:

„Dann geh und mach es genauso!“, sagte Jesus.





Zu Hause angekommen, ruft Laura bei Maria an, um ihr von ihrer Idee zu erzählen:

Lass uns doch statt dem Basteln zu Jessica fahren und ihr bei Mathe helfen.



O. k. – das mit dem Basteln holen wir dann einfach mal irgendwann nach ...

**Und jetzt?**  
*Dann geh und mach es genauso!*, sagte Jesus. Gibt es eine Situation in deinem Leben, in der du genauso handeln kannst wie der barmherzige Samariter? Lies den Text in Lukas, Kapitel 10 nach und staune über das gute Vorbild des Mannes, der den Verwundeten eigentlich auch nicht leiden konnte. Gibt es jemanden in deiner Umgebung, für den du zum „barmherzigen Samariter“ werden kannst?

**Tipp:** Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:

0800-1201020  
 christliches Sorgentelefon für Kids und Teens  
 Montags bis Freitag von 13 bis 19 Uhr kostenlos  
 help@CHRIS-Sorgentelefon.de



# Medientipp

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei [www.cb-buchshop.de](http://www.cb-buchshop.de)

## Die 4 vom See: Operation Falkenstein und die Angst vor dem Unbekannten

Alexander Lombardi, Sandra Binder  
 ISBN: 9783417289343  
 SCM-Verlag für 14,99 €



Ein neues Abenteuer wartet auf Antonia, Jaron, Emma und Franky und ihren Spürsinn! Wonach suchte der Taucher, dem sie das Leben retten, das ihn in so große Gefahr brachte? Welche Rolle spielt die merkwürdige Familie, die sich im Schlosshotel einquartiert hat? Gleichzeitig werden die 4 vom See mit gemeinen Anschlägen auf Flüchtlinge konfrontiert. Kommen sie den Tätern auf die Spur?



**Bist du dabei?**



# Freizeiten 2022

Für Kids von 8 bis 13!  
 Für Teens von 14 bis 17!

Abenteuercamps  
 (Zeltlager)

Kick-Woche  
 (Zeltlager für Teens)

Vater-Sohn-Camp  
 (Zeltlager)

Ritterlager  
 (im Freizeitheim)

Reitfreizeiten  
 (am Reiterhof)

alle Infos auf [www.akjs-freizeiten.de](http://www.akjs-freizeiten.de)



# Barmherzigkeit ganz praktisch

